

und weltanschaulichen Fragen zu beschäftigen, das heißt, man will sich nicht Zeit nehmen, und doch möchte man eine klärende Antwort. Vorliegendes Büchlein geht in ganz kurzer Form auf die alltäglichen Einwendungen ein und gibt eine gute Lösung. Eine Übersicht über die behandelten Schlagwörter würde das Büchlein noch wertvoller machen.

Linz a. d. D.

Franz Steiner

Der Glaube in der Entscheidung. Versuch einer Antwort auf die Glaubenskrise der heutigen Jugend. Von Hermann Stenger. (36.) Freiburg i. Br. 1961. Seelsorger-Verlag. Brosch. DM 1.80.

In einer Reihe von Kleinschriften will der Seelsorger-Verlag Freiburg i. Br. aktuelle Probleme der Seelsorge umreißen. In dieser Schrift gibt der Verfasser, Theologe und Psychologe zugleich, eine Antwort auf die Glaubenskrise der Jugend von heute und will auch Hilfen zur Glaubensentscheidung aufzeigen. Durch die Umbruchszeit der Pubertät hindurch, die durchaus positiv zu sehen ist, soll eine starke Religiosität im Raume der Kirche reifen. Erschwerend in dieser Glaubensentscheidung wirken Fehlhaltungen der Eltern, die Gottferne der Zeit sowie Mängel in der äußeren Erscheinung und pastorellen Praxis der Kirche. Hilfen könnten Korrekturen in der Unterweisung und Verkündigung bringen, außerdem müßten die Gotteserfahrungen, die Liturgie, Meditation und christliches Zeugnis geben könnten, neu belebt werden.

Wilhering, OÖ.

Sylvester Birngruber

Im Spiegel der Zeit. Von Walther Kampe. (326.) Frankfurt a. M. 1961, Verlag J. Knecht. Leinen DM 14.80.

Eine reichhaltige Sammlung interessanter und aktueller Themen aus dem religiösen, sozialen, kulturellen und politischen Leben, zu denen der Limburger Weihbischof im Lauf des letzten Jahrzehntes Stellung genommen hat. Zeitereignisse wie etwa die Versuche mit der Wasserstoffbombe oder ein Finanzskandal oder die Aufhebung der Arbeiterpriester werden zum Anlaß genommen, gewisse sittlich-religiöse Probleme mit den christlichen Grundsätzen zu konfrontieren und die Folgerungen daraus zu ziehen. Da gewisse Fragen immer wieder aufgeworfen werden, behalten sie ihren dauernden Wert. Freimütig und offen werden auch heikle politische Probleme behandelt. Wir erhalten eine zuverlässige Antwort über Fragen wie Protestantenverfolgung in nichtkatholischen Ländern, Religion hinter dem Eisernen Vorhang, Ich und der Fiskus, die Kirche zur Wehrfrage, Geschäft und Moral, neue Evangelien u. v. ä. Da die Fragen mit großer Sachkenntnis und wissenschaftlich zuverlässig beleuchtet werden, behält das Buch seinen Wert. Es kann Schriftleitern, Konferenzrednern und Predigern manchen nützlichen Wink geben, die sich ja gewissen Problemen immer wieder gegenübergestellt sehen.

Linz a. d. D.

Adolf Buder

„Mater et magistra“. Die Sozialenzyklika Papst Johannes' XXIII: Über die Ordnung des gesellschaftlichen Lebens der Gegenwart im Sinne der christlichen Gebote. Mit einer Einführung in die Soziallehre der Päpste von Leo XIII. bis zu Johannes XXIII. Von Prof. Eberhard Welty O.P. (Herder-Bücherei, Bd. 110.) (151.) Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien 1961. Kart. DM 2.40, sfr 2.90, S 17.30.

Band 110 der „Herder-Taschenbuch-Reihe“ legt eine nach dem authentischen lateinischen Text auf Anregung der deutschen Bischöfe hergestellte Übersetzung der neuen Sozialenzyklika „Mater et magistra“ vor. Schon ein nur flüchtiger Vergleich mit der bisherigen Übersetzung zeigt, daß sie gut lesbar, sprachlich richtig und im Ausdruck präzise ist. Weiterhin ist sie — wie auch die anderen großen Enzykliken — mit (264) Nummern versehen, so daß in der üblichen Weise zitiert werden kann. (Werden sich auch andere Übersetzungen daran halten?) Zwischentitel erleichtern die Übersicht, die aus der italienischen Übersetzung übernommen wurden. Gut ist die Einführung in die christliche Soziallehre der Päpste von Pater Eberhard Welty O.P., die die Kerngedanken von *Rerum novarum* und *Quadr. anno* herausstellt und auch eine knappe Zusammenfassung der dreibändigen Sozialen Summe Pius' XII. gibt. Leider fehlt ein Sachverzeichnis!

„Mater et magistra“, die lang erwartete dritte große Sozialenzyklika, kommt in einer Zeit zu uns, die „in schlimme Irrtümer verstrickt und von tiefgehender Unordnung zerstört ist“. (Mater et mag. 260.) Die Kirche wendet sich wieder einmal an alle Menschen, die guten Willens sind, ihnen allen möchte sie eine gütige Mutter und eine geduldige Lehrmeisterin sein. — Die Enzyklika darf nicht nur gelesen und studiert werden, es ist der heiße Wunsch des Heiligen Vaters, daß sie praktisch verwirklicht wird. Seine Meinung möge gehört werden: Die Katholiken sollen sich hüten, „ihre Kräfte in ständigen Diskussionen zu verbrauchen und unter dem Schein, das Beste zu suchen, das zu unterlassen, was sie verwirklichen können und darum auch verwirklichen müssen.“ (Mater et magistra 238.)

Linz a. d. D.

Walter Suk